

# Solinger



# Beitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 Mk 75 Pf., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. Einrückungsgebühr für eine einpaltige Petitzeile oder deren Raum 10 S.

Grüßes unter dem Stern  
Bergisches Volks-Blatt.

Truck und Verlag von Wb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

## Schuh-Bazar



### B. WOLFF,

Kaiserstrasse 139. SOLINGEN, 139 Kaiserstrasse.

Wegen demnächstigen Abbruchs meines Geschäfts-  
hauses stelle ich hiermit mein Schuhwaarenlager zum

## Total-Ausverkauf.

Sämtliche Schuhe und Stiefel, in allen nur denkbaren Sorten meines  
bekanntlich kolossalen Lagers, werden, um schnell damit zu räumen,

zu ausserordentlich billigen Preisen

ausverkauft, darunter eine Menge Artikel

für die Hälfte des Werthes.

Es lohnt sich unbedingt, bei dieser Gelegenheit, seinen Bedarf in  
Schuhen oder Stiefeln für längere Zeit im Voraus zu decken.

## Schuh-Bazar B. Wolff,

an der Kaiserstrasse 139, Solingen.

Man verwechsle meinen wirklich realen Ausverkauf  
nur nicht mit den sonst so üblichen Saison- oder sogenannten  
„Räumungs-Ausverkäufen“. Ich bitte deshalb, genau auf meine  
Firma zu achten.

## Fertige Betten!

M. 10.50, 12.50, 15.00, 20.00, 21.00, 22.50, 25.00, 30.00, mit 10 Pfd. Federen M. 10.00.

### Gelegenheit!

Herrschafts-Betten aus prima uni rothem Daun-  
en mit 10 Pfd. prima gereinigten Federen, zwei-  
schläfig, nur M. 18.50. — Kopfkissen mit 3 Pfd.  
Wollfäden M. 1.85, 1.35, 1.10, mit 2 1/2 Pfd. Federen M. 5.00, 4.50, 3.50, 3.00, 2.50, 2.25. —  
Wollfäden pr. Pfd. 60, 40, 30, 25, 17 Pfg. — Gute Bettfedern pr. Pfd. 1.20, 1.00 M. 60,  
40, 32 Pfg. — Wäße Gänsefedern M. 3.50, 2.80, 2.25. — Feine Daun M. 6.60, 4.50, 3.50,  
3.00, 2.50. — Fertige Bettzüge aus Stammen, zweischläfig, M. 5.00, 4.25, 3.25, 2.50, 2.00. —  
Fertige Bettzüge aus Damast, Giften, Satin-Kattun, Nessel in vielen Preislagen. — Zweischläfige  
Strohbetten 3.00, 2.40, 2.10, 1.75, 1.35, 1.00. — Viber-Schlafdecken 4.00 M. bis herunter zu  
1.00 M. — Steppdecken, eigene Fabrikation, Handgehepelt, M. 6.50, 5.25, 5.00, 4.50, 3.50. —  
Wolldecken M. 5.25 bis herunter zu M. 1.25. — Bettlücken in enorm großer Auswahl 2.10,  
1.75, 1.50, 1.25, 1.10 M., 90, 80, 65, 50 Pfg. — Fertige Gardend-Betten M. 12.00 bis her-  
unter zu M. 3.50. — Feine wollene Schlafdecken in enorm großer Wahl in weiß, rot, gelb, grau  
oder braun. — Bettbarchend, Bettdeck, Bettzeuge, Bettdecken, Bettkissen, Bettlücken, Bettst-  
Nessel, nur erprobt haltbare Qualitäten. — Langjährige Garantie. — Neueste Preise. — Versandt  
nach auswärts franco. Verpackung wird nicht berechnet. — Wiederverkäufen und Bettwaaren-  
Handlungen Ausnahmepreise.

## Gladbacher Fabrik-Lager.

G. Horn.

Kaiserstraße 67/69. SOLINGEN. Kaiserstraße 67/69.



## Circus G. Schumann sen.

Solingen. Heute und täglich:

### Grosse Vorstellung.

8 1/2 Uhr Abends. — Alles Nähere in dem Tageszettel.

Infolge des zahlreichen Zuspruchs des geehrten Publikums habe  
ich mich entschlossen, meinen Aufenthalt am hiesigen Plage zu verlängern und  
findet nunmehr Montag, den 21. März cr., Abends 8 1/2 Uhr, unwiderruflich die

### Abschieds-Vorstellung

statt. G. Schumann sen., Direktor.

## Hotel-Restaurant „Hamburger Hof“, Solingen,

Gefühlstraße 26/28.

Feinstes Tafel-Bier Besizer: Ernst Beckmann. Feinstes Tafel-Bier

in bekannt vorzüglicher Qualität. Alleiniger Ausschank.

## Schlagbauer Lesse-Verein

feiert sein

### 12. Stiftungsfest

am Sonntag, den 20. März, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale zur

„Reichspost“, durch

### CONCERT,

unter gütiger Mitwirkung der Gesang-Vereine „Euphonia“, Solingen,

„Vorwärts“ Wald und „Frohinn“-Schaafhaus, Solingen,

sowie der humoristischen Gesellschaft „Fidelio“.

Nach dem Concert:

### Gesellschafts-Ball.

Karten im Vorverkauf zu 30 Pfg. sind zu haben bei Herrn Abr.

Wassberg, Schlagbaum, im Festloale und bei den Mitgliedern. Kassa-

preis 40 Pfg. — Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein

Der Vorstand. Das Fest-Comité.

NB. Der Bühnenwechsel fällt für diesen Tag aus.

## Zahn-Atelier

von

Anna Brand,

Remscheid, Alleestr. 86b

empfiehlt sich zur

Ausführung aller Zahnoperationen

und künstlicher Gebisse,

unter Garantie.

Ein tüchtiger

Stahlsattel-Graveur

findet sofort dauernde Beschäftigung in

der Schweiz. Off. unter Chiffre H.

918y an Haasenstein & Vogler,

Bern (Schweiz).

Ein tüchtiger

Junge,

welcher teilen kann, sowie ein

Laufjunge

gesucht von

Ed. Wüsthof, Kronprinzenstr.

## Täglich

frischen Pariser

Kopf-Salat, per Stück 15 Pfg.,

Endivien-Salat, Blumenkohl,

Radieschen,

Maisträuter,

Apfelsinen in jeder Preislage,

Blut-Orangen, Citronen,

frische Almeria-Weintrauben,

feinste Koch- und Tafel-Äpfel,

Cocos, Para, Wall- u. Hasel-

nüsse, Arachmandeln, Datteln,

Feigen und neue Kartoffeln,

per Pfd. 20 Pfg.,

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

C. Wilkens,

205 Kaiserstraße. Kirchstraße 56.

Eine gut erhaltene Scheune

zum Abbruch zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bzg.

## Handels-Register

des

Amtsgerichts Solingen.

In unser Genossenschafts-Register ist

folgendes eingetragen worden:

Bei No. 10 — Evar- und Bauverein

eingetragene Genossenschaft mit beschränk-

ter Haftpflicht zu Wald —

1. An Stelle des wegen Wegzuges

ausgeschiedenen Max Werner, Kasser-

meiermeister, jetzt zu Landwehr, ist

Friedrich Dewald, Drechsler zu

Wald zum Vorstandsmitglied gewählt.

2. Am 15. Januar 1898 sind Änder-

ungen der Statuten beschlossen.

Darnach ist: Ausschließlicher Gegen-

stand des Unternehmens, unbemittelten

Familien gelunde und zweckmäßig ein-

gerichtete Wohnungen in eigens erbauten

oder angekauften Häusern zu billigen

Preisen zu verschaffen und zwar durch

Vermietung und Verkauf im Wege

allmählicher Abtragung, vorzugsweise an

Genossen.

Solingen, den 14. März 1898.

Königliches Amtsgericht 3.

In unser Handels-Register ist fol-

gendes eingetragen worden:

1. Bei No. 501 des Firmen-Registers

— Firma P. A. Wolff zu Graefrath

— Das Handelsgeschäft ist mit dem

Firmen-Rechte durch Vertrag auf

1. Paul Hammesfahr, Kaufmann

zu Graefrath,

2. Otto vom Stein, Kaufmann

zu Barmen,

übergegangen. Die Firma ist nach

No. 547 des Gesellschafts-Registers

übertragen.

11. Bei No. 547 des Gesellschafts-

Registers — Die Firma P. A. Wolff

mit dem Siege zu Graefrath und als

deren Gesellschafter

1. Paul Hammesfahr, Kaufmann

zu Graefrath,

2. Otto vom Stein, Kaufmann

zu Barmen.

Die Gesellschaft hat am 14. März 1898

begonnen.

Solingen, den 15. März 1898.

Königliches Amtsgericht 3.

## M. G. V. „Brennneffel“

Montag, den 21. ds. Mts.,

Abends 8 1/2 Uhr,

bei Herrn Fritz Wüster (großer Saal):

Vorstellung.

1) Probe.

2) Wissenschaftlicher Vortrag (Hab-

rende Sänger im Mittelalter).

3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Bankfach.

Für ein hiesiges Bankgeschäft wird

ein Lehrling gesucht. Reflektant

muss im Besitze des Berechtigungs-

Zeugnisses zum einjährigen Militär-

dienst sein.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

## Fuhrmädchen

für Ehereen gesucht.

Sam. Lauterjung.

Ambos zu kaufen gesucht.

Nä. in der Exp.

## Hôtel-Restaurant

### „Zur Reichspost.“

Besitzer: A. Neumeyer.

Den geehrten Mitbürgern zur gefl. Nach-  
richt, dass ich obiges Hôtel-Restaurant käuf-  
lich übernommen habe.

Reichhaltige Speisekarte.

ff. helle und dunkle Biere.

Reine Weine von bestrenommierten Firmen.

2 Kegelbahnen. Gesellschaftszimmer.

Saal für Vereine, 400 Personen

fassend.

~~~~~ Aufmerksame Bedienung. ~~~~~

Hochachtend

A. Neumeyer.

## Kinder-Kommunion.

Empfehle eine

grosse Auswahl in Gebetbüchern und sonstigen

religiösen Gegenständen,

sowie Herzen und Sträußchen.

J. Melcher, Klosterwall 3.

Einige möbl. Zimmer mit oder

ohne Frühstück abzugeben.

Gronenstraße 9, 1. Etage;

ebenfalls sehr schöne Wohnung

von 8 Zimmern, auch getheilt, zu ver-

mieten.

Ein Junge

von 14—15 Jahren sofort gesucht.

Schlagbaumstraße 18

Sehen! Staunen!

Das

Riesen-Fräulein

Miss Marie kommt!

1,90 Meter groß.

400 Pfd. schwer.

Schwerste und größte Dame der

Jahrg.

C. G. Schmidt,

Reichshalle,

Schützenstrasse 51.

Sehen! Staunen!

Echte

Suppen-

würze

ist soeben wieder eingetroffen bei

Job. Krings, Hochstraße 31.

Original-Fläschchen Nr. 0 werden zu

25 Pfg.; Nr. 1 zu 45 Pfg.; Nr. 2 zu

70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

Privat-Kapitalisten

bestellt Probe - Nummern der

„Neuen Börsen-Zeitung“, Ber-

lin, Zimmerstrasse 100. Versandt

gratis und franco.

Ein tüchtiger

Geräthschaftsfeiler

gesucht. Friedr. Herder Str. 20b.

Grünenwald.

2 schül. Knaben und ein Ge-

freie Stelle zum

Augenplechten auf sofort gesucht.

Näheres Schleierstr. 53.

Mädchen für leichte Beschäftigung

gegen guten Lohn sofort

gesucht. Näb. Brunnenstr. 8.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen,

welches in allen häuslichen Arbeiten er-

fahren ist, auf 1. Mai gegen hohen

Lohn gesucht. Kaiserstraße 41.

Ein Mädchen zu Kindern gesucht.

Kirchstraße 52.

## Mehrere Jungen

von 15—17 Jahren auf die Postfube

gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Näheres in der Expedition.

Wegen Verheirathung des jetzigen

ein tüchtiges

Dienstmädchen

gegen guten

Lohn per 1. Mai gesucht.

Näheres Kölnerstraße 18.

## Bestellungen auf diese Zeitung für das 2. Vierteljahr 1898 (April bis Juni) werden baldigst erbeten.

### Reichstag.

Berlin, 17. März.

Der Reichstag setzte die Beratung der Militärstrafprozessordnung fort. Anträge der Freisinnigen und Sozialdemokraten auf Einfügung weiterer Juristen in die Militärgerichte über die Vorschläge der Kommission hinaus wurden abgelehnt. So bei § 46, nach welchem in der Kommission das Kriegsgericht aus 2 Kriegsräthen und 3 Offizieren zusammengesetzt sein soll, während die Vorlage einen Kriegsrath und 4 Offiziere wollte. Die Regierung und die Konservativen widersprechen hier der Kommission; es soll verbleiben bis zur 3. Lesung hierüber eine Einigung herbeizuführen, etwa dadurch, daß für schwere und komplizierte Fälle die Hinzuziehung eines zweiten Richters vorgeschrieben wird. Beanstandet wurde ferner die von der Kommission angenommene Bestimmung, daß ein Offizier auf frischer That verhaftet werden dürfe, nicht nur wenn es sich um ein Verbrechen, sondern auch, wenn es sich um ein Verstoß der bürgerlichen Ehrenrechte handelt. Die Beratung hierüber gelangte nicht zum Abschluß. Weiterberatung morgen.

### Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 17. März.

Fortsetzung der Beratung des Kultus-Etats. Bei Kapitel Medizinalwesen wünscht Abg. Graf Douglas (kons.), daß in der nächsten Session die Vorlage betr. die Reform des Medizinalwesens an das Haus gelange. Wie wichtig diese Angelegenheit sei, beweise die starke Typhus-Epidemie unter dem Militär in Saarbrücken.

Abg. Martens (nat.-lib.) weist auf die schweren Folgen hin, die durch ein ungenügendes staatliches Medizinalwesen entstehen können. Schon die Zunahme der Bevölkerung mache die Reform unbedingt notwendig. Das Beste wäre die Schaffung eines besonderen Medizinal-Ministeriums, dem die Arbeit durchaus nicht fehlen würde.

Abg. Kruse (nat.-lib.) sieht die Ursache der bedeutlichen Verzögerung der Medizinal-Reform darin, daß das Medizinalwesen dem Kultus-Ministerium unterstellt ist; wäre es dem Ministerium des Innern unterstellt, so würde die Reform schon weiter vorgeschritten sein.

Abg. v. Heeremann (Zentr.) bringt die Frage der Krankenpflege in der Sprache. Die bisherige Behandlung derselben bringe die größte Erbitterung hervor. Abgesehen von dem christlichen Leben hätten die Krankenpfleger einen großen sozial-politischen Bedeutung. Das Zentrum betrachte diese Kranken-Anstalten als die schönste Blüte des christlichen Wirkens. Wenn man nun in der schlechten Behandlung gewisser Beamten eine Herabwürdigung der ganzen Beamtenklasse sehe, so sei man dann auch in der Herabwürdigung der Krankenpflegerinnen einen Beweis erblickend dafür, daß der Staat überhaupt keine christliche Denkungsart habe und kein christliches Bewusstsein.

Der Kultusminister protestiert gegen diesen Vorwurf und führt aus, er habe die höchste Achtung vor den Schwestern und erkenne vollkommen deren soziale Wichtigkeit an. Man gehe aber zu weit, wenn man verlange, daß der Staat die Krankenpflege unterstützen müsse. Uebrigens seien die Ordensregeln, die unter Zustimmung des Zentrums gemacht worden. Der Staat lasse der Krankenpflege nichts in der Weg, wie die Organisation so vieler Ordens-Niederlassungen beweise. Er wisse den Vorwurf deshalb nochmals zurück.

Abg. Langemann (fr. Vp.) kommt auf die Nothwendigkeit der Medizinal-Reform zurück und auf die Angliederung des Medizinalwesens an das Ministerium des Innern.

Abg. Richter (f. Vp.) spricht sich gegen die Angliederung der Medizin an das Ministerium des Innern aus; er würde dann ein eigenes Medizinal-Ministerium vorsehen.

Abg. v. Heydebrand und der Lasa (kons.) betont, die Konfessionen hätten die Thätigkeit der katholischen und evangelischen Schwestern anerkannt. Die Frage habe auch eine politische Bedeutung, da die katholischen Schwestern straff organisiert seien und in gewisser Abhängigkeit von den ausländischen Kirchenobern ständen.

Der Kultusminister bemerkt, die Medizinalreform werde sich auf wenige Änderungen beschränken. Der Hauptpunkt werde die Verrückung der Kreisphysici und der Kreisärzte sein. Hieraus werde das ganze System sich aufbauen müssen. Ob es nun zu einer Reform an Haupt und Gliedern kommen werde, sehe heute noch Niemand voraus. Die Vorlage werde wohl in nächster Session dem Hause zugehen. Gegen die Schaffung eines besonderen Medizinal-Ministeriums sprächen viele Bedenken, namentlich das Bedenken, daß das Ministerium von den anderen Ministerien zu abhängig wäre. Die Selbstständigkeit der Medizinal-Abteilung nach dem Vorbilde des Reichs-Gesundheitsamtes sei sachlich nicht gerechtfertigt, da die Verantwortung für die Minister nicht vermindert werde; die Schreiber aber würden dadurch vermehrt. Für die Uebernahme der Medizin auf das Ministerium des Innern spräche das Medizinal-Polizeiwesen; aber es ginge bei der jetzigen Ressortvertheilung ganz gut. Persönlich habe er gegen die Uebernahme nichts, er kenne aber die Ansicht des Staats-Ministeriums nicht.

Ministerial-Direktor Barth. Die bei einem Ausbruch von Epidemien getroffenen Maßregeln seien auch in Saarbrücken befolgt worden. Die Epidemie sei im Erloschen, und für die Bevölkerung bestehe keine Gefahr.

Abg. Böttger (nat.-lib.) wünscht bessere Ausbildung und Erziehung der physischen Ärzte.

Abg. Birch (fr. Vp.) verlangt Förderung der hygienischen Gesetzgebung. Die Fortrennung der Medizinal-Abteilung vom Kultus-Ministerium sei unabsehbar. Das Militärärzterwesen könne als das beste Vorbild dienen. Es hätte auch einen Arzt und keinen Juristen oder Militär an der Spitze.

Abg. Friedberg (nat.-lib.) gibt eine ausführliche Darstellung der Ordensregeln, die unter Mitwirkung und theilweise aus der Initiative des Zentrums heraus geschaffen wurden. Einen milderen Kultusminister könne das Zentrum schwerlich bekommen. Wer mit ihm nicht auskomme, komme mit keinem aus.

Abg. v. Eynatten (Zentr.). Das Zentrum stimme für die Ordensregeln, weil es diese als Abschlagelage ansah. Reiner fragt, warum der Minister gerade gegenüber den katholischen Kautelen für nötig erachte.

Abg. Friedberg warnt vor einem Zweiteilung begl. des Verbotes von Geheimmitteln, welches sogar ein Verbot des Friedrichshaller Bitterwassers veranlaßt habe. Der Kultusminister sagt Unterstützung zur Aufhebung dieses Verbotes zu und bemerkt auf Anregung Friedberg's, das Ministerium sei für Errichtung von

Prüfungs-Kommissionen für Nahrungsmittelkunde in Marburg, Kiel und Halle eingetreten.

Abg. v. Bohna (freikons.) tritt für die Errichtung von Heilstätten zur Bekämpfung der Tuberkulose ein.

Ministerial-Direktor Barth bemerkt, außer der Lungenheilstätte am Gröben-See bei Berlin sei die Errichtung einer gleichen Anstalt in Belgien geplant.

Geheimrath Richter bemerkt, das Urtheil über die Wirkung des Tuberkulins sei noch nicht abgeschlossen. Wenn Tuberkulin auch nicht so wirksam sei, wie man anfangs gehofft habe, so biete es doch im Anfangsstadium gute Aussichten. Tuberkulin sei außerdem ein wichtiges Diagnostikum für die Festsucht bei Kindern.

Ministerial-Direktor Barth schildert die Maßnahmen, welche zur Bekämpfung und Verhütung dieser Krankheit getroffen seien und sichert weitgehende Berücksichtigung der jeweiligen Verhältnisse zu.

Damit ist die 2. Beratung des Kultus-Etats beendet.

Morgen: Eisenbahn-Etat.

### Deutschland.

Aus Meß wird der B. Stg. geschrieben, daß dem Vernehmen nach der Kaiser dort am 14. Mai eintrifft und bis zum 23. Mai bleibt.

Sicherem Vernehmen der Berliner „Post“ nach finden die diesjährigen Schlußmandate der Herbstübung-Flotte in der Flottenburger Bucht im Beisein des Kaisers statt.

Die Budgetkommission des Reichstags hat gestern das Flottengesetz in zweiter Lesung angenommen. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, die freisinnige Volkspartei, die Abgeordneten Jagdowski, Pole und Haller (Südd. Volksp.). Mittwoch findet die Plenarberatung statt.

Die „Nordd. Allg. Stg.“ meldet, laut telegraphischer Nachricht aus Dares-Salaam beruhen die von der Presse verbreiteten Gerüchte über eine angebliche Erhebung Merere's in Deutsch-Ostafrika auf Erfindung. Auch von einem Aufstand in Ubebe oder Ulangi ist nichts bekannt. Im Konstantinopel hat der Stationschef von Langensburg, Bezirks-Hauptmann v. Elpöns, gegen den widerständigen Hauptling einen erfolgreichen Streich unternommen, wodurch nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen weitere Unruhen vorgebeugt zu sein scheint.

Die Kreta-Angelegenheit gilt jetzt in Berlin hauptsächlich in der Weise geordnet, daß, nachdem Deutschland sich von jeder weiteren Mitwirkung zurückgezogen, der russische Botschafter auf Einlegung des Prinzen Georg, seiner Erfüllung entgegensteht. Der Prinz wird in etwa einem Monat in Petersburg eintreffen, von dort aus sämtliche Höfe besuchen und hierbei seine Kandidatur offiziell anzeigen.

### England.

#### Frankreich.

Paris, 16. März. Pariser Blätter ergehen sich in den ziemlich kühlen Stimmung eingegebenen Glosse zu den begeisterten Sympathiebekundungen zwischen den deutschen und italienischen Studenten. So kann z. B. die „Republ. franc.“ nicht umhin, zu dem Empfang der deutschen Kommissionen seitens der italienischen Studentenschaft zu bemerken: „Es war eine wichtige, die Vorgänge zu signalisieren, weil sie einen klaren Einblick in die Gefühle der Italiener gegenüber Frankreich gaben.“ — In Deutschland ist es, wie hierzu die „Berl. Vol. Nachr.“ schreiben, noch niemanden eingeleitet, die gemeldeten Verbindungsgeburten der Studenten unter dem Gesichtswinkel der internationalen Politik zu betrachten und zu verwerthen. Natürlich fühlt man sich durch die den Vertretern unserer akademischen Jugend in Italien genöthigten Aufmerksamkeiten angenehm berührt, aber damit ist die Sache für die öffentliche Meinung Deutschlands auch erledigt. Man sagt sich, daß die südl. Lebhaftigkeit des italienischen Temperaments, nicht aber politische Berechnung, die Haltung der dortigen Studenten bedingt, und daß, wenn französische Kommissionen aus ähnlichem Anlaß in Italien erschienen, sie nicht minder Ursache haben würden, mit ihrer Aufnahme zufrieden zu sein. Das die Franzosen anders empfinden, ist charakteristisch für ihre Auffassung in internationalen Angelegenheiten.

17. März. In der Deputiertenkammer wird die Regierung am Montag über die Vorbereitung der Mobilisirung des Nordgeschwaders und über die äußere Politik interpellirt werden.

### Großbritannien.

London, 17. März. Der Minister Lord Macdonald fordert das chinesische Auswärtige Amt zur Standhaftigkeit gegen Rußland auf; allgemein ist man der Ansicht, daß Rußland in Port Arthur verbleiben wird, gleichwohl wie die Antwort Chinas auch ausfallen wird. — Aus Peking wird gemeldet, daß die Unterhandlungen bezüglich Port Arthur's fortdauern; der russische Geschäftsträger hat angeblich eine Unterredung mit dem Auswärtigen Amt gehabt; eine Okkupation Port Arthur's werde in mehreren Gegenden Chinas böse Folgen hervorrufen. Man hält die Abtretung Port Arthur's an Rußland für einen schweren Schlag des englischen Handels in Nordchina.

### Spanien.

Madrid, 16. März. Die Kosten Spaniens für die cubanischen Kriege belaufen sich auf 32 Mill. M. monatlich. Die Zahlungsrückstände aller Art auf Cuba belaufen sich in runder Summe auf 240 Mill. M. Wenn nicht durch Verschwendung mit den Russen der Friede wieder hergestellt wird, dauert dieser verhängnisvolle Kostenanfall noch auf unbestimmte Zeit an. Der Krieg hat heute bereits Spanien 961 Mill., oder wenn man die Zahlungsrückstände hinzunimmt, 1200 Mill. M. gekostet. Das Her ist auf wenig mehr als die Hälfte seines Sollbestandes zusammengeschrumpft. Die Gefallen und die an Wunden und Krankheiten seit Ausbruch der Epidemie Gestorbenen sollen 52 000 Mann betragen. Nicht weniger als 47 000 Mann sind als selbstmitleidig nach Spanien beigesteuert worden. Die Zahl der in den Lazaretten Liegenden und sonst dienstuntauglichen Mannschaften auf der Insel wird auf 42 000 Mann angegeben, so daß die Stärke der dienstfähigen regulären Truppen sich nur mehr auf 70 000 Mann beläuft. Dazu kommen 15—16 000 Mann irregulärer Reiter. Die Verluste der Aufständischen sind natürlich ebenfalls sehr beträchtlich gewesen.

17. März. Falls die Berichte der amerikanischen und der spanischen Kommission über den Untergang des „Maine“ nicht übereinstimmen, soll ein Schieds-Spruch des Papstes oder Belgien's angerufen werden. — Der Marineminister hat Beratungen mit den Vertretern der Kompanie Transatlantique gepflogen, deren Schiffe im Falle eines Krieges ausgerüstet werden würden.

Havanna, 17. März. Die spanischen Truppen schlagen eine Insurgentenschaar des Marimo Gomez.

### Griechenland.

Athen, 16. März. Nach einer offiziellen Statistik haben am letzten Kriege gegen die Türkei 63 107 Soldaten theilgenommen, wobei die Reservisten der Provinzen Larissa und Trikala, deren Verzeichnisse verloren sind, nicht mitgerechnet sind. Die Zahl der Freiwilligen betrug 8221, darunter 7832 vom Auslande und 389 aus dem Innern. Die Zahl der Todten beträgt im Ganzen 698, darunter 588 Soldaten, 41 Korporale, 34 Unteroffiziere und 35 Offiziere verschiedener Grade. Vom Dienste befreit wurden nicht weniger als 55 115 Personen, d. h. es sind so viele von den 10 Jahresklassen (1885—94), die mobil gemacht wurden, nicht unter die Waffen gerufen worden.

### Türkei.

Konstantinopel, 17. März. Die Pforte hat in Petersburg gegen die Forderung des russischen Botschafters wegen Zahlung der rückständigen Kriegsschuldung Einspruch erhoben.

17. März. Hierher gelangten Nachrichten zufolge ist der neue Gouverneur Kreta auf 5 Jahre wählbar und nur in Fragen der äußeren Politik vom Sultan abhängig.

17. März. Die Meldungen, betr. die Gerüchte über die Vorfälle im Wildiz-Palais scheinen übertrieben zu sein. Ein albanesischer Soldat der Belagerung des Wildiz-Palais soll einen türkischen Soldaten erschossen und verhaftet haben, auch andere Soldaten zu erschlagen. Die in Folge dessen getroffenen militärischen Maßnahmen hätten die erwähnten Gerüchte hervorgerufen.

17. März. Die Pforte richtete ein Rundschreiben an die türkischen Botschafter, in welchem sie unter Hinweis auf ihr letztes Zirkular bei den Mächten die baldige Lösung der kretensischen Frage wünscht. Es wird ferner gemeldet, daß die Pforte bezügl. der erwähnten Frage eine Note an die Mächte zu richten beabsichtigt, in welcher sie den Versuch der Erneuerung eines türkischen Unterthans zum Gouverneur von Kreta erneuern will. — Der Zar ließ neuerdings auf Kreta durch russische Konsularvertreter 40 000 M. an Rothschilden vertheilen.

### Bereinigte Staaten.

New-York, 17. März. Es sind Vorbereitungen getroffen worden, um das Geschwader des Kommodors Seward in Key West um 6 kleinere Schiffe, und zwar um 3 Kanonenboote und 3 Torpedoboote, zu verstärken.

17. März. Das Marineministerium hat die beiden brasilianischen Kreuzer Amazonas und Almirante Alvaro gekauft.

### Japan.

Yokohama, 17. März. Japan ist entschlossen, nicht zu gestatten, daß Rußland seine (Japans) Interessen in China schädige. Japan wird ferner jedem Versuch der Russen, sich in Korea festzusetzen, Widerstand entgegenbringen.

### China.

Schanghai, 17. März. Der russische Minister hat die chinesische Regierung benachrichtigt, daß für den Fall, daß er in der festgesetzten Zeit keine Antwort bezüglich Port Arthur's erhalten hätte, Rußland sich als ermächtigt ansehen werde, in Port Arthur zu verbleiben.

### Rheinland und Westfalen.

Krefeld, 17. März. Dem „Gen.-Anz.“ zufolge wird demnächst mit dem Ausbau der Zweigstrecke Clarenbach-Rübelshalden der Ronsdorfer-Münchener Eisenbahn begonnen werden.

Elberfeld, 17. März. Inneren Verlegungen erlegen ist der 14jährige Junge, der, als er wegen Schulverhinderung vom Schulbusse abgeholt werden sollte, zum Fenster hinausschleudern wollte und dabei in den Hof stürzte. Wie dem „Gen.-Anz.“ die Mutter mittheilt, ist die Schere, welche der Knabe vor der Schule hatte, darauf zurückzuführen, daß er im Rechnen das Klassenpensum nicht erreichen konnte und deshalb bestraft wurde. Früher sei er gern zur Schule gegangen. Die Bedauernswerthe Frau, eine arme Wittwe, kostete in ihrem Alter an dem Kinde eine kräftige Stütze zu haben.

17. März. Eine Dividende von 11 Prozent schlägt der Aufsichtsrath der elektrischen Straßenbahn Varmen-Elberfeld pro 1897 vor. Im Jahre vorher wurde eine Dividende von 8 1/2 Prozent gezahlt. Es ist somit eine Erhöhung der Dividende um nicht weniger als 2 1/2 Prozent möglich gewesen. Zweifellos wird die Dividende bei dem immer mehr steigenden Verkehr noch weiter in die Höhe schnellen.

Röln, 17. März. Einer Dame kamen an der Spartenstraße 2 Tausend-Markstücke, die sie einzeln beabsichtigt, abzugeben. Der Verlust sollte jedoch nur von kurzer Dauer sein. Ein Knabe hatte die Scheine vor der Hausthür des Kassenlokal's gefunden und sie seinen Eltern gebracht. Diese haben das Geld sofort ihrem Revuekommissariat übergeben, durch das nun die Verliererin wieder in den Besitz ihres Geldes gelangte. Die Redlichkeit der braven Leute, die selbst in bedrängten Verhältnissen leben, ist durch eine reichliche Belohnung der Dame anerkannt worden. (R. Stg.)

Wiesbaden, 17. März. Der kaiserliche Landeshauptmann Major Leutwein ist zu 4wöchigem Kurgebrauch hier eingetroffen.

Mainz, 16. März. Seit dem 1. März sind in unserer Stadt 2 Mädchen von 9 und 13 Jahren spurlos verschwunden; trotz aller Bemühungen der Polizei will es nicht gelingen, den Schleier von dem geheimnißvollen Verbrechen zu lüften.

Düsseldorf, 16. März. Die zum Besten des Nolke-Denkmal's Ende vorigen Jahres stattgehabte Bazarfeierlichkeit hat einen Reinertrag von 17 167 M. ergeben.

17. März. Beim Versuch, an ein zu Berg fahrendes Schiff einen Kahn anzuhängen, bekam ein Arbeiter das Uebergegend, fiel, laut „Gen.-Anz.“, in den Rhein und ertrank.

Essen, 16. März. Hier wurde das Eisenbahn-Direktions-Gebäude eingeweiht. Bemerkenswerth ist wohl, daß die Stadt Essen, um eine Direktion zu erhalten, nicht allein den 5000 Quadratmeter großen Bauplatz schenkte, sondern auch 400 000 M. zu den 1 060 000 M. betragenden Baukosten beisteuern mußte.

Gevelsberg, 14. März. Das Schmelzer Tageblatt berichtet: „Die gestern im Lokale der Wittwe von Schneider, einberufene Formerversammlung war wegen des geringen Besuchs infolge resultlos, als die beabsichtigte Gründung einer Zahlstelle des sozialistischen Formerverbandes im Sande verlief. Es hatten sich dagegen zahlreiche Vertreter der Formerrheinlands, von Solingen, Remscheid, Wald eingefunden, um, wie sie sagten, Licht in die dunkle Ecke zu bringen. Der

eigentliche Zweck der einberufenen Versammlung stellte darin, die Formerrheinlands von einem Zugzug nach Solingen, Remscheid und Wald fernzuhalten, da derselbst ein allgemeiner Streik der Formerrheinlands vorbereitet wird.

Hortmund, 16. März. In einer Wirthschaft in Hörterhausen wurde Nachts der Bergmann Mederle von 2 Burschen überfallen und ihm mit einem Messer der Hals durchschnitten, wodurch sein Tod eintrat. Der Thäter ist sofort festgenommen worden.

Hann, 16. März. In dem Zimmer eines jungen Lehrers in dem benachbarten Wülshausen explodirte eine Petroleumlampe in dem Augenblick, als der Lehrer sich zu Bett begeben wollte. Er wurde so schwer verbrannt, daß er bald im Krankenhaus seinen Geist aushauchte.

Banne, 12. März. Der Inhaber eines hiesigen großen Baumaterialiengeschäftes wurde verhaftet. Er soll sich, nach der „Frankf. Stg.“, Unterschlagungen von mehr als 40 000 Mark haben zu Schulden kommen lassen.

Reuhaus (bei Baderborn), 16. März. Eine deutliche Erinnerung an den 18. März 1848 trägt ein hiesiger Einwohner mit sich, nämlich ein hölzernes Bein. Am 18. März des „tollen Jahres“ wurde ihm, als er in Berlin wies, beim Barrikadensturm in der Königsstraße das eine Bein weggeschossen; seitdem vertritt ein hölzernes, so gut es geht, den Dienst.

### Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 18. März.

Im Zweigverein vom „Nothen Kreuz“ hielt gestern Abend Herr Dr. Hollmann einen Vortrag über „Krankenpflege“. Nachdem der Redner einleitend bemerkt hatte, daß zur Ausübung der Krankenpflege sowie zur Hülfsleistung bei chirurgischen Operationen nicht etwa Gefühlslosigkeit und Kälte, sondern der höchste sittliche Ernst und das tiefste Mitgefühl gehören, wurden der Reihe nach das Krankenzimmer, das Krankenbett und der Kranke selbst einer eingehenden Betrachtung unterzogen. Wie wichtig das Sonnenlicht für den Kranken sei, ist erst in neuerer Zeit festgestellt worden, indem nachgemessen wurde, daß dieselbe die Kraft hat, viele Bakterien direkt abzutödtet. Es soll also das Krankenzimmer sonnig sein, d. h. nicht nach Norden liegen, außerdem muß es geräumig und still sein. In ihm soll die größte Sauberkeit herrschen, denn jedes Atom Staub kann eine Gefahr für die Lungen und etwa vorhandene Wunden bilden. Für ausgiebige Lüftung ist fleißige Sorge zu tragen, und wurden die diesem Zwecke dienenden Ventilationsvorrichtungen ausführlich besprochen. Nachdem dann das Krankenbett in seiner einfachen und zweckdienlichen Form geschildert war, wurde zur Pflege der Kranken selbst übergegangen: Die Reinigung, das Umkleiden und Umbetten Schwerkranker, endlich auch das Wundsein und dessen Verhütung wurde eingehend erörtert und die Erörterung durch Demonstration der dazu gehörenden Krankenpflegeartikel unterstützt. Redner wandte sich dann zu den ansteckenden Krankheiten, schilderte die Maßregeln zu deren Verhütung im allgemeinen und zeigte an zwei Beispielen, dem Typhus und der Lungenschwindsucht, wie mannigfaltig die Wege ihrer Verbreitung sein können und welche ein greifendes Maßregeln, zum Theil in unsere sozialen Verhältnisse hinein, zur erfolgreichen Bekämpfung derselben notwendig seien. Zum Schluß wurde die Desinfektion des Krankenzimmers und der Krankenwohnung nach Ablauf einer ansteckenden Krankheit besprochen. Leider war die Zeit zu kurz, um andere wichtige Kapitel aus der Krankenpflege, wie z. B. die Ausübung der ärztlichen Verordnungen, dieser einmaligen Betrachtung anzureihen. Nachdem in Vertretung des Herrn Landraths Herr Kreisfeldrath Walle dem Vortragenden den Dank der Versammlung ausgedrückt hatte, begann unter Leitung des Herrn Dr. Hollmann eine praktische Uebung, die sich auf die erste Hülfsleistung bei größeren Unfällen, besonders auf das Anlegen von Verbänden erstreckte.

Am Sonntag, den 20. ds., Nachmittags 2 Uhr, findet im großen Saale der Schützenburg hieselbst eine gemeinschaftliche Uebung der Vorturner des Bergischen und Niederbergischen Gaus statt. An dieselbe schließt sich eine Besprechung über die Art und Weise der Theilnahme an dem diesjährigen großen deutschen Turnfeste in Hamburg.

Von Herrn Gasthofbesitzer Ernst Westmann ist nunmehr auch das an der Kasinostraße liegende Pöschner'sche Haus, welches an den Hamburger Hof grenzt, angekauft worden. Der Besitzantritt erfolgt am 1. Mai.

Vor einigen Tagen trugen drei Formier auf der Gießhahnbühl Brandwunden an den Füßen davon, indem einer von den Dreien, als sie einen Tegel mit flüssigem Stahl trugen, strauchelte. Dabei ließen die Drei den Tegel fallen, worauf sich die Stahlmasse auf die Füße der Formier ergoß. Alle drei befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Der Zirkus Schumann war gestern Abend wieder einmal dicht gefüllt, besonders die besseren Plätze waren voll besetzt. Es war der Ehrenabend des Herrn Mar Schumann, der an Reichthaltigkeit, wie auch an Vortrefflichkeit der Aufführungen alles bis jetzt Gelebte übertraf. Mit brausendem Applaus wurde Herr Schumann in der Manege begrüßt, der denn auch dem Empfang entsprechend in seinen Beinen wieder zeigte, daß seine Dressur einzig dastet. Die Manege zeigte ein farbenprächtiges und geschmackvolles Mosaikbild, in dessen Mitte die von einer Krone übertragten Initialen des Namens des Geleiteten prangten. Das Ganze war von geschickter Hand aus gefärbtem Sägemehl zusammengesetzt; mit Bedauern mußte man sehen, daß das Kunstwerk nach kurzer Zeit schon unter den Füßen der Reiter zu Grunde ging. Nicht endemöller Beifall, sowie drei prachtvolle Lorbeerkränze mit prächtigen Schleifen und eine Ehrenkränze wurden ihm als Anerkennung seiner Leistungen gesendet. Den größten Beifall fanden das fache Tanzen, in der hohen Schule geritten von Herrn Schumann, und die Vorführung der 13 Traktier Hengste. Auch die Ausführung der andern Nummern war eine so vorzügliche, die Begeisterung des Publikums eine so große, daß dieser Abend Herrn Schumann wie auch allen Besuchern des Zirkus in erfreulicher Erinnerung bleiben wird.

Der Zirkus Schumann wird nach der Abschiedsvorstellung am Montag in der darauffolgenden Nacht um 4 Uhr 35 früh mittelst Sonderzugs vom Nordbahnhof aus die Reise nach Amble in Holland antreten.

In dieser Woche hat man die letzte Seite von Dahomey kennen zu lernen. Von den vorzüglichsten Bildern interessieren ganz besonders folgende: Die eigenthümliche Verschiffung der Eingeborenen, eine Karawane im Walde, die Schule zu Aladab, der Markt der Dahomey in Attienne, die Beamtengruppe, zu deren Füßen sich eine Schlange ringelt, und vor allen Dingen die großartigen Ansichten der oft widerstandsfähigen Feld- und Flugschienen und der tropischen Vegetation, u. A. eine Fächerpalme von ganz ungeheurer Ausdehnung. Die Ansichten haben alle den unschätzbaren Vorzug, naturwahr zu sein und in der unerreichten Vorführung im Panorama greifbar deutlich vor das Auge des Betrachters zu treten. Es ist nur Jedem anzuempfehlen, das Panorama noch in dieser Woche zu besuchen, da diese interessante



# Zur Confirmation

Grosse Posten Kleiderstoffe in allen Farben und Qualitäten besonders geeignet zu Prüfungs-Kleidern.

Grosse Posten schwarze Kleiderstoffe wie: Cachemire, Cheviots, Diagonals und Fantajie-Stoffe, zu unerreichten Preisen.

---

## Große Posten Confirmanden-Anzüge

(eigene Anfertigung) in nur bekannt guten Stoffen, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

---

## Sämmtliche Herren- und Knaben-Garderobe

in eleganter Ausführung und gutem Sitz, zu noch nie dagewesenen Preisen.

Separat-Abtheilung fertiger Betten, Bettstellen und Matratzen, sowie grosses Lager Bettfedern und Daunen.

Für Brautleute bietet sich ganz besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf ihrer Aussteuer, zu Preisen, wie solche in diesen Artikeln noch nie geboten worden sind.

Permanente Ausstellung von 50 fertigen Betten.

# J. Strauss, Solingen, Kaiserstrasse 109.

**Solinger Turnerbund.**

Samstag, den 19. März cr.,  
Abends 8 1/2 Uhr:

## Gesellschafts-Fest,

im Kaisersaale bei Herrn Heinr. Pohl.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des 2. westf. Husaren-Regiments Nr. 11 aus Düsseldorf.

Der Vorstand.

Achtung! Die Achtung!

## Gesellschaft „Phönix“

veranstaltet am Sonntag, den 20. cr. im weissen Saale der Erholung einen

### internationalen humoristischen Wettstreit,

unter gütiger Mitwirkung des wohlthät. Gesangsvereins „Sängerkreis“, Solingen.

Anfang punkt 5 Uhr.

Karten im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg. à Person.

Karten im Vorverkauf zu haben bei den Herren Benj. Kaufmann, Goldstraße, Mar. Voss, Nordstraße, Frau Wwe. Steinjans, Wupperstraße, im Vereinslokal E. Schaberg, „Phönixhalle“, Burgstraße und bei den Mitgliedern.

Die Preise sind bei Herrn Benj. Kaufmann, Zigarrenhandlung, Goldstr., ausgestellt.

Es ladet zu zahlreichem Besuche ein

Die Gesellschaft „Phönix“.

**M.-G.-V. „Gemüthlichkeit“**

Hörscheid.

(Dirigent Herr Hermann Grab.)

Zur Feier unseres

## Stiftungs-Festes

am Sonntag, den 20. März, Grosses

## Vokal- und Instrumental-Konzert

verbunden mit humoristischen Vorträgen

im Vereinslokal bei Herrn F. Wiltz, Troost, Neuenhoferstraße

unter gest. Mitwirkung der wohlthätigen Gesangsvereine „Eintracht-Schaberg“ und „Doppel-Quartett“-Solingen, sowie der Solinger Stadt. Kapelle.

Karten zum Konzert à 30 Pfg. sind zu haben im Vereinslokal und bei den Mitgliedern. An der Kasse 40 Pfg.

Anfang des Konzerts punkt 5 Uhr.

Später: **BALL.**

Die Herren passiven Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

## Margarine!

Feinste Holl. Südkrahm per Pfd. 60, 70, 80, 90 Pfg.

Zafel 40, 45, 55

Bei Abnahme von 3 Pfd. eine Tafel ff. Schokolade gratis.

Bei Abnahme von 5 Pfd. pr. Pfd. 5 Pfg. billiger (mit Ausnahme der billigsten Marke)

empfehlen

**Rich. Benner, 2 Goldstraße 2.**

Butter-, Margarine-, u. Kaffee-Spezial-Geschäft.

**Arbeiterinnen**

Eine Lehrerin sucht vom 15. April bis 15. Aug. ein möbliertes Zimmer. Gest. Anerbieten unter A. B. an die Exped. d. Bzg. erbeten.

Ein Junge, Hörscheid.

# Kaiser's Kaffee

ist der beste

und sollte wegen seiner Güte und seines besonderen Wohlgeschmacks in keinem Haushalte fehlen. Jede Hausfrau, welche bisher noch nicht Veranlassung genommen hat, einen Vergleich mit Kaiser's Kaffee anzustellen, wird treue Kundin werden, wenn dieselbe zu einem Versuch übergeht.

Durch direkte Einkäufe von Java-, Central-Amerikanischen u. Brasil-Kaffee's (für über 250 Geschäfte zusammen) bin ich in der Lage, den geehrten Consumenten ganz bedeutende Vorteile beim Einkauf von Kaffee zu bieten u. empfehle denselben geröstet per Pfd. Mk. 0,70, 0,80, 0,90, 1,00, 1,10, 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, Roh-Kaffee per Pfd. Mk. 0,60, 0,70, 0,80, 0,90, 1,00, 1,10, 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, Abfall-Kaffee per Pfd. 50, 60 und 70 Pfg.

Als Zusatz zum Bohnenkaffee empfehle: Kaiser's Waldflorenz mit Kaffeegechmack per Pfd. 25 Pfg., Kaiser's Kaffee-Geheuz in Dosen 25 Pfg., in Dosen 30 Pfg., in Trinkgläsern per Glas 25 Pfg. u. in Porzellan-Gewürzstücken 25 Pfg.

1a. Chynakaffeezucker per Pfd. 27 Pfg., 1a. Chynakaffeezucker per Pfd. 25 Pfg.

**Kaiser's Waldflorenz per 1/2 Pfd.-Pack 20 Pfg.**

Cacao, garantiert rein, per Pfd. Mk. 1,30, 1,80, 2,40; 1/10 Pfd. 13, 18 u. 24 Pfg.

Bruch-Chocolade, garantiert rein, per Pfd. 80 Pfg., 1/4 Pfd. nur 20 Pfg.

Thee neuer Ernte, directer Import, per 1/10 Pfd. 15, 20, 30, 35 u. 40 Pfg.

Biscuits in stets frischer Waare in versch. Mischungen von Mk. 0,40 bis Mk. 1,30 per Pfd.

Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten von 10 Schnitten per Pack 15 Pfg.

Man achte genau auf die Firma

## Kaiser's Kaffee-Geschäft,

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands in directem Verkehr mit den Consumenten.

Theilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellschaft m. b. H.

Solingen, Kaiserstraße No. 98.

Ueber 250 Filialen im größeren Theile Deutschlands.

## Käse!

Pr. f. Emmentaler Käse p. Pfd. 110 S.

|                        |          |
|------------------------|----------|
| „Edamer“               | 90       |
| „Holländer“            | 60-70    |
| „Niederheideholl.“     | 40-50    |
| „Limburger“            | 40       |
| „grüner Kräuter“       | Stück 12 |
| „feinster Klosterräse“ | 15       |
| „feinsten Gervais“     | 30       |

empfehlen

**Ernst Oberhössel,**

Haupt-Geschäft: Kaiserstr. 100.

Filiale: Kaiserstr. 70. - Fernsprecher 63.

Frisch geschlachtetes junges Geflügel, sowie täglich frischen

Pariser Kopfsalat, Blumenkohl, Endivien-salat, Radischsen, Matkräuter, hochrothe Apfelsinen von 5 bis 15 Pfg. per Stück, Blut-Apfelsinen, Zitronen, Tafelrothinen, Ananasmelons, Feigen, Cocos-Paras, Wall- und Haselnüsse und feinste Tafel-Apfel empfehlen

**Johann de Vogt,**

Hörscheidstr. 101.

Wir suchen zum baldigen Eintritt gegen hohen Lohn

## 2 kräftige Arbeiter

für unsere Weizerei.

**Hermes & Zeyen,**

Wald, Bahnhof.

Gesucht zum 1. Mai ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrendes

## Mädchen.

Dasselbe muß Liebe zu einem Kinde haben.

Wegen der Beerdigung unseres theuern Entschlafenen bleibt mein Geschäft morgen Nachmittag geschlossen.

Krahenhöhe, 18. März 1898. E. A. Lüttgens.

---

## Gelée!

Haushaltungs-Gelée, versüßt, bei 5 Pfd. à Pfd. 22 Pfg.

Haushaltungs-Gelée, versüßt, in 2 Pfd.-Päckchen à 50 Pfg., in 10 Pfd.-Eimern à 2 Mk.

Haushaltungs-Gelée, versüßt, in 10 Pfd.-Koch. à 2,30 Mk., in Einmachgläsern à 1,50 Mk.

empfehlen

**Ernst Oberhössel,**

Haupt-Geschäft: Kaiserstr. 100. - Fernsprecher Nr. 63. - Filiale: Kaiserstr. 70.

---

## Eier!

Hochfeine schwere Waare, pr. Stück nur 5 Pfg., bei 13 Stück 63 Pfg.

**hochfeine Italiener Eier,**

pr. Stück nur 7 Pfg., bei 13 Stück nur 90 Pfg.

empfehlen

**Ernst Oberhössel,**

Haupt-Geschäft: Kaiserstr. 100. - Fernsprecher Nr. 63. - Filiale: Kaiserstr. 70.

**Hochfeine Schneidebohnen per Pfd. 18 Pfg.**

**Prima Mainzer Sauerkraut per Pfd. 5 Pfg.**

empfehlen

**Z. Oppenheimer, 43. Altenmarkt 43.**

Zur gefälligen Beachtung!

Mein Geschäft befindet sich

## Oststrasse Nr. 9.

Franz Schwan.

2 anständige Leute finden Kost und im Weichen u. Fügen. Etland 1 Nr. 6.

**Panorama international.**

Kaiserstraße 115, Ecke Südwall.

Filiale aus der Passage Berlin.

Diese Woche:

Neu! Neu!

## Land und Leute von Dahomey.

Vollinteressant.

**Veteranen-Verein, Solingen.**

Sonntag, den 20. März, Abends 6 Uhr:

## General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

- 1) Empfang der Beiträge.
- 2) Fortsetzung der Beratung wegen weiterer Verwendung des Veteranen-Fonds.
- 3) Wahl von 7 Commissions-Mitgliedern.

Der Vorstand tritt 1/2 Stunde früher zusammen.

Der Vorsitzende.

---

**SOLINGER TURNERBUND**

Sonntag, den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

im großen Saale der Schützenburg:

## Gemeinschaftliche Vorturner-Übung

des Bergischen und Niederbergischen Gaukes.

Wir eruchen unsere Mitglieder, sich zahlreich an derselben zu betheiligen.

Der Vorstand.

**Krahenhöher Schieß-Gesellschaft.**

Dieselbe feiert am Sonntag, den 20. März, im Lokale des Wirtsh. Reind. Geumann zu Krahenhöhe ihr diesjähriges

## Winterfest

durch Kaffeebräuen, Tamen-Preis-Schießen und BALL.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

---

**Restaurant zum Biertunnel.**

(Ermst Brückmann.)

**Eckes Salvafor-Bier im Stich.**

Zur Eingekuhnung von Forderungen gerichtlich und außergerichtlich, hält sich empfohlen

Rauch.

Rechtsconsulent.

Solingen, Wupperstr. 52.

## Lehrling gesucht!

Eine hiesige Großhandlung (nicht in Stahlwaren) sucht einen Lehrling zum möglichst baldigen Eintritt. Es genügen gute Elementar-Schulkenntnisse. Selbstgeschriebene Offerten sind zu richten an die Exped.

Der heutigen Nr. liegt ein Prospekt der Solinger Eisfabrik von Max Hüllenbergs bei, auf den hiermit besonders hingewiesen wird.

## Solinger



## Beitung.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen.

Verlag: Verlags- und Druckerei in Solingen.

Druck und Verlag von H. Pfeiffer in Solingen.

## Deutsches Reich.

Mittwoch Mittag machte der Kaiser ohne Begleitung der österreichischen Botschaften Besuch, ohne den Botschafter anzutreffen. Von dort aus begab sich der Kaiser zur russischen Botschaft, woselbst der Botschafter, obgleich eine Anmeldung nicht erfolgt war, anwesend war. Der Kaiser unterhielt sich mit demselben über eine Stunde und begab sich von dort zur englischen Botschaft.

Die diesjährige Erholungsreise des Kaisers dürfte, wenn die „Polen. Korresp.“ recht berichtet ist, nicht nach dem Nordland, wenigstens nicht nach den norwegischen Fjorden führen. Jedenfalls befinden sich in der Umgebung des Monarchen noch starke Zweifel in dieser Beziehung. Dagegen will man wissen, daß der Kaiser eine längere Reise nach Schottland. Den Mittelpunkt dieser Reise soll eine Jagd im schottischen Hochlande bilden. Ueber Einzelheiten dieses Reiseplanes verlautet noch nichts.

Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen begibt heute mit seiner Gemahlin der Frau Helene v. Helldorf, das Fest der silbernen Hochzeit. Der Herzog ist zum 3. Male vermählt. 1826 als einziger Sohn des Herzogs Bernhard II. geboren, wurde er vom Jahre 1835 ab von dem späteren Kurator der Universität Jena, Moritz Seebach, erzogen, besuchte die Universitäten zu Bonn und Leipzig und trat 1847 als Premierlieutenant in das Garde-Kürassier-Regiment in Berlin ein. Hier trat er dem preussischen Königssohn, dem Prinzen Wilhelm, nahe, indem er 1850 der Prinzessin Charlotte, Tochter des Prinzen Albrecht Vater und der Prinzessin Marieanne der Niederlande, die Hand reichte. Aus dieser Ehe sind der Erbprinz Bernhard, kommandierender General des VI. Armee-Korps, und die Prinzessin Marie hervorgegangen. Schon nach 5 Jahren starb Erbprinzessin Charlotte. 3 Jahre später schied Erbprinz Georg zu einem neuen Eheband mit Hedwig Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingen. 1872 wurde dann Herzog Georg, der 1860 die Regierung übernommen hatte, zum 2. Male verheiratet. Die 3. Gemahlin des Herzogs wurde die kürzlich geborene Ellen Franz, die in ihrem früheren künstlerischen Leben, schauspielerischen Berufes dem Herzog nahe getreten war, und bei der morganatischen Vermählung zu Weimar 1873 zur Frau Helene v. Helldorf erhoben wurde.

Anders lauteten die Blättermeldungen gegenüber, was die „N. W. Z.“ mitzuteilen, daß der Termin für die nächsten Reichstagswahlen noch nicht festgesetzt ist. Die Anordnungen der leitenden Kreise gehen dahin, daß man das Mandat des jetzigen Reichstags zum 15. Juli ruhe ablaufen läßt und die Neuwahlen für den nächsten Reichstag 8 bis 14 Tage später aussetzt. Welcher Tag zu wählen ist, hängt von Rücksichten auf die ländliche Bevölkerung ab. Der Wahltermin soll so gelegt werden, daß die Wahlen möglichst weder in die Feuertage, noch in die große Ernte fallen, die wiederum durch Witterungsverhältnisse bedingt werden. Aus diesem Grunde wird erst zwischen Ostern und Pfingsten auf eine amtliche Festsetzung des Wahltermins zu rechnen sein.

In Kreta auf Kreta wurde, wie gemeldet, am Mittwoch Vormittag die deutsche Flagge auf der internationalen Basis niederholt. Unter lebhafter Beteiligung der Bevölkerung und der türkischen Behörden wurde Johann das deutsche Detachement Mittags am Bord des Panzers „Odenburg“ eingeschiff. Der österreichische Generalmajor Winter war anwesend. Eine Truppen-Abteilung aller Großmächte präsenzierte, und am Staben spielte eine türkische Musikkapelle. — Die

Köln. St. meldet hierzu aus Berlin: Die Meldung läßt vermuthen, daß der Zeitpunkt gekommen ist, daß Deutschland im europäischen Konzert die Hölse still auf den Tisch legt und den Konzertsaal verläßt. Die deutsche Regierung hat, namentlich jetzt, nachdem die griechische Staatschuldenfrage in möglichst günstiger Weise geregelt ist, nicht genügend Interesse an der zukünftigen Gestaltung der Verhältnisse auf Kreta, um sich dem Einverständnis der meistbeteiligten Großmächte entgegenzustellen. Sie kann um so weniger eine Politik des Einpruchs befolgen, als offenkundig ist, daß die wirtschaftliche Herstellung geordneter Zustände auf der Insel nicht bloß eine Anwendung großer Nachmittel, sondern nicht minder erhebliche Geldopfer bedingen wird, deren Ausbringung deutscherseits selbstverständlich ausgeschlossen ist. Die deutsche Regierung handelt also folgerichtig, wenn sie denjenigen Mächten, die diese Opfer darbringen wollen, auch die Durchführung der von ihnen für vornehmlich erachteten Maßregeln auf eigene Verantwortung überläßt, ohne sich bei dieser Verantwortlichkeit zu beteiligen. Die Ausführungen des Staatssekretärs v. Bülow darüber im deutschen Reichstage waren so klar und überzeugend, daß sie vollen Beifall in ganz Deutschland gefunden haben. Die Neuordnung der Dinge auf Kreta wird nunmehr vorwiegend Rußland, Frankreich und England zufallen. Dieses Zurücktreten Deutschlands von der weiteren Behandlung der kretischen Frage bedeutet jedoch keineswegs sein endgültiges Auscheiden aus dem europäischen Konzert.

## Gerichts-Verhandlungen.

Köln, 17. März. Mannschaften des 16. Inf.-Regts. in Köln hatten sich, wie gemeldet, schwer gegen die Subordination vergangen, indem sie über den heimtückischen Stabsarzt Schulz aus Barmen herfielen und denselben mißhandelten. Bei diesem traurigen Verfall wurde bekanntlich auch einer der angreifenden Soldaten erschossen und starb alsbald. Die betr. Soldaten wurden für die Verübung ihrer Festungsstrafen (die sie später nachbüssen müssen) nach Bielefeld abgeführt. Ueber die Höhe der Strafen kann die „Barm. St.“ jetzt mittheilen, daß je 3 Mann zu 1 Jahr 3 Monaten, 4 Mann zu 9 Monaten, 1 Mann zu 6 und 1 weiterer zu 4 Monaten Festungshaft verurtheilt wurden.

Bonn, 16. März. Wegen Ermordung ihres 14 Tage alten Kindes stand die Ehefrau H. aus Deutz vor dem Schwurgericht. Die Angeklagte lebte von ihrem Manne getrennt, ging mit einem anderen Manne ein Verhältnis an und geas in der hiesigen Geburtsklinik eines Kindes. Als sie 14 Tage später entlassen wurde, ging sie mit dem kleinen Kinde an der Rheinwerft und ließ es von einer Wöchnerin hinabrollen, in der Absicht, es zu ertränken. Das Kind war aber einen Schritt vom Wasser entfernt in einer Vertiefung liegen geblieben; Vorbeikommende Studenten der Medizin hielten es wimmern, nahmen es auf und brachten es zur Polizei, die die unnatürliche Mutter noch an demselben Abend ermittelte. Die Geschworenen erkannten nur auf versuchte Tödtung und verurtheilte die Frau nach Ueberlegung. Das Gericht verurtheilte die Rabenmutter darauf zu drei Jahren Zuchthaus.

Aachen, 16. März. In der Landesoberrechts-Angelegenheit, in welcher der hiesige Bezirks-Heldeweg Hofmeister, sowie der Bezirks-Heldeweg Richter aus Montjoie als Militärpersonen verurteilt sind, verlautet, daß H. zu zwei Jahren 10 Monaten Zuchthaus, sowie Ausstoßung aus dem Heere vom Kriegsgericht verurtheilt worden sei; das Urtheil für K. lautete wegen Mitwisserschaft an der sträflichen Handlungsweise H.'s

und wegen Nichtanzeige derselben auf 1 Jahr 10 Monate Gefängnis und Degradation.

Hagen, 16. März. Eine Kurfürstin, die mehrere Personen zu Krämpfen kurt hatte, wurde zu der exemplarischen Strafe von 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

## Bermischte Nachrichten.

Hannover, 16. März. Einem Maurer, der auf dem Vorderperren des Straßenbahnwagens fuhr, war der Hut vom Kopf geweht, worauf er sofort aus dem Wagen sprang, um den Hut zu holen, und zwar mit dem Gesichte nach hinten gewandt. Als er den Boden berührte, fiel er deshalb mit voller Wucht auf den Rücken und schlug mit dem Hinterkopf auf einen Stein, so daß er bewußtlos liegen blieb und wenige Stunden nachher verstarb. Durch das Aufschlagen des Kopfes auf den Stein war der Schädel zertrümmert worden.

Landau, 17. März. Eine Schewe, welche niedergeworfen wurde, stürzte ein, wobei 9 Mann unter den Trümmern begraben wurden. Nach 2 stündiger Arbeit gelang es, sämtliche Verunglückte zu bergen, von denen 3 Schwere, die übrigen leichtere Verletzungen erlitten haben.

Petersburg, 17. März. In Folge Unvorsichtigkeit eines Kasseiers entstand in der dem Prinzen Hohenlohe gehörigen Grube Saturn ein Brand. Etwa 50 Verglete verloren das Bewußtsein, konnten jedoch gerettet werden. 6 Arbeiter kamen ums Leben.

Shanghai, 17. März. Mitglieder einer wissenschaftlichen Mission amerikanischer Ärzte wurden in der Umgebung von Tschungling von einer Menschenmenge angegriffen. Die eingeborenen Gehilfen der Ärzte wurden mißhandelt und einer getödtet.

(Durch den Kaiser vom Schuldzettel befreit.) Ein Wittguch an den Kaiser hat ein Certanor des königlichen Gymnasiums in Rastel gerichtet. Derselbe war infolge mangelhafter Vermögensverhältnisse seiner Eltern genöthigt worden, das Gymnasium zu verlassen und zur Volksschule überzutreten. Dies ging dem Knaben so nahe, daß er ohne Wissen seiner Eltern in selbstverfaßter Schrift sich an den Kaiser wandte und bat, ihn unter Befreiung von der Schulgebühre wieder in das Gymnasium aufnehmen zu lassen. Das Gesuch hatte Erfolg. Die Eltern des strahlenden Schülers erhielten jetzt die Nachricht, daß der Sohn das Gymnasium weiter besuchen kann und von der Zahlung des Schulgeldes befreit ist.

(Fürst Bismarck) hat jüngst an den Gemeindevorsteher Randow in Klein-Schweden, den ehemaligen Standartenführer der Halberstädter Kürassiere bei Warschau-Tour, folgendes Schreiben gerichtet: Ich erlaube mir, Ihnen zu danken, daß Sie Ihre silberne Hochzeit gefeiert haben, und erlaube mir als altmütterlicher Landsmann und als Angehöriger des Regiments, in dem Sie 1870 Ihre Tapferkeit bewährt haben, Ihnen meine Glückwünsche auszusprechen. v. Bismarck.

(Ueber die neu eingeführte Abendkost der Soldaten) sind u. A. folgende Vorschriften erlassen: „Als Morgen- und Mittagkost sollen stets warme Speisen verabreicht werden; als Morgenkost dienen Suppe oder Kaffee, als Mittagkost warme Speisen in verschiedener Zusammenstellung, die Abendkost kann unter Umständen, namentlich im Sommer und an Festtagen, aus kalten Speisen bestehen, die schon bald nach dem Mittagessen zur Ausgabe gelangen. An Sonn- und Feiertagen, sowie nach längeren, über die Mittagszeit hinaus dauernden Übungen ist es auch zulässig, statt

getrennter Mittag- und Abendkost eine entsprechend verbesserte Mittagkost auszugeben. Die Vorgesetzten sollen ganz besonders darüber wachen, daß den örtlichen und klimatischen Verhältnissen sowie der Geschmacksrichtung der Mannschaften nach Möglichkeit Rechnung getragen wird. Der Nährwerth des von den Mann entfallenden täglichen Kostes soll mindestens 1 mal im Jahre auf Anordnung des Kommandeurs durch den Oberstabs- oder Stabsarzt geprüft werden.“

(Die Eifersucht einer Doble.) Der „Birmingham Daily Mail“ weiß folgendes merkwürdige Geschichtchen von einer jähnen Doble und einem 4 Wochen alten Baby zu erzählen: In Birmingham lebt eine kleine Familie, die eine gequälte Doble im Hause hat. Der gequälte Doble erfreute sich bisher allgemeiner Beliebtheit, und da er dies zu wissen schien, nahm er sich manche Freiheit heraus. Den größten Theil des Tages hielt er sich, anstatt in seinem Kasten vorm Hause, im Wohnzimmer oder in der Küche auf. Sehr unliebsam berührt fühlte sich der Schwarze, als ein kleines Mädchen, ein sogenannter Spilling, einpaffierte. Wenn die Frau ihr Baby auf dem Arm hielt, rührte die Doble seinen Rücken aus ihrer Hand an, von der sie sich sonst am liebsten füttern ließ. Mit heftigem Krächzen begleitete das Thier das Schreien des Babys, dem es oft auf unheimliche Weise seine Antipathie zu zeigen sich bemühte. Jedermann amüsierte sich über das brenzlige Gebahren des Vogels. Als die Mutter vor einigen Tagen die kleine zur Ruhe legte, sah die Doble in der Nähe des Fensters auf dem Zweige eines Baumes. Nachdem das Kind eingeschlafen war, entfernte sich die Frau. Da hörte sie plötzlich das Baby jämmerlich weinen. Athemlos stürzte sie herbei und sah, wie die Doble mit ihrem Schnabel während in das blutüberströmte Gesicht des Kindes haßte. Mit Mühe gelang es der Mutter, ihren Vögel vor weiteren Angriffen des tödtlichen Vogels zu retten. Der Zustand des kleinen Kindes ist bedenklich; der Arzt hat noch nicht feststellen können, ob den schwerverletzten Augen des Kindes die Sehkraft zu erhalten sein wird. Der schwarze Vögel wird von dem Vater des armen Babys sofort getödtet werden.

(Hausfrauen) ertheilt die „Schweizer St.“ folgenden guten Rath: „Kommt Euch Jemand nach Hause, von dem Ihr meint, daß er ein Glöckchen zu viel gehabt habe, so macht die Probe: Heißt ihn 20 Mal schnell, laut und deutlich nacheinander sprechen: „Schwyz schnitz, Schwyz schnitz, Schwyz schnitz“ u. s. w. Hat er nun einen Jünglingschlag, so muß er bloß einmal: „Schwyz schnitz“ hat er aber keinen, so braucht er eine spitze Zunge, sonst kann er's doch nicht.“

Die räumliche Beschränkung unserer Wohnungen macht sich unangenehm fühlbar bei irgend welcher Verringerung oder Ausbesserung auch nur eines Zimmers. Man kann ein Zimmer bei gewöhnlichem Anstrich des Fußbodens tagelang leer stehen lassen, so veranlaßt dies große Ungelegenheiten, die durch den penetranten Geruch des gewöhnlichen Oelfarbenanstrichs oder Oelfarbenes nicht vermindert wird. Wir machen unsere Leser daher auf eine Erfindung aufmerksam, durch welche diese Unannehmlichkeit vermieden wird. Der seit einer langen Reihe von Jahren von Franz Christoph in Berlin fabricirte Fuchsofen-Glanzack trocknet nicht nur während des Streichens, sondern ist auch absolut geruchlos. Man kann also jedes damit getrichene Zimmer sofort wieder benutzen, ohne durch Geruch oder Klebrigkeit des Bodens belästigt zu werden. Zu haben ist dieser Fabrikat in jeder größeren Stadt Deutschlands, doch ist genau auf den Namen Franz Christoph zu achten, da diese praktische Erfindung geringwerthig nachgeahmt und verfälscht wird.

## Das Wad des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Clara Russell.

(Fortsetzung.)

„Gornish hatte das Rad übernommen, Forward und ich saßen auf der Reckseite der Kajüten-Veranda, wo wir uns bei dem Loben der Elemente um uns her versahen.“

„Das Schiff hält sich ruhiger, seit die Hochsee fort ist“, sagte ich. Es ist immer noch zu viel Gewicht oben; ich denke, wir schaffen die obersten Stengen sämtlich herunter.“

„Der Meinung bin ich auch“, erwiderte er, „aber wir machen wir das auf die beste Art, ohne die unteren Wägen der Gefahr einer Beschädigung auszusetzen.“

„D, das will ich Ihnen sagen, ich heize mit einer Fensäge hinauf und säge die Stengen an. Was halten Sie davon? Wollen wir sie auf diese Weise abbrennen lassen?“

„Ja, das ist wahr, das geht“, stimmte er zu. „Die Sache will ich gleich befehlen.“

„Nein, nein“, erwiderte ich, „als er sofort lebhaft aufsprang, jetzt bin ich daran, ich gehe hinauf, Sie tappen unten die Parbuden. Wir müssen aber gut abpassen, bis das Schiff einmal tüchtig überholt, sonst fallen am Ende die Spieren auf Deck und schlagen und zertrümmern.“

„Es ging, um mir für den Zweck eine passende Säge zu holen, während ich mich über das Hauptdeck fort bewegte, traf mich trotz aller Vorsicht eine Sturzwelle, zog mir die Beine unter dem Leibe weg, und warf mich mit dem Kopf gegen die Schanzkleidung.“

„Zum Glück that ich mir keinen Schaden und kam mit dem bloßen Schreden davon.“

Außer der Säge brachte ich mir auch einen Peilstock mit, um die Pumpe zu peilen, denn ich besaß ein beständiges Mißtrauen gegen die Dichtigkeit der Pflöcke, mit welchen der Hochbootemann die Bohrlöcher verteilt hatte. Zu meiner großen Freude und Verwunderung war das Ergebnis meiner Untersuchung ein sehr günstiges. Das Schiff zeigte sich im Kielraum fest und hatte nur wenig Wasser vom Deck aus eingelassen.

Diese Entdeckung gab mir neuen Muth; ich steckte die Säge in meinen Rock und stieg zunächst in das Decks-Tafelwerk.

Als ich mühsam die Bebeleine emporstamm, schien es mir, als wäre der Ofen etwas weniger bestig, aber was man wünscht, glaubt man auch leicht. Hoch oben, wo ich er vollen Gewalt des Sturmes

ausgesetzt war, erschien mir seine Kraft und sein Toben wahrhaft schreckenerregend; jetzt wehte gegen mich so fest gegen die Wägen, daß ich mich um keinen Zoll hätte rühren können, selbst wenn es mein Leben gegolten hätte.

Als es mir nach ungläublichen Anstrengungen gelungen war, die Querhölzer zu erreichen, hielt ich einige Augenblicke an, um Athem zu schöpfen. Ich schloß meine Augen mit der Hand und suchte sorgfältig den Horizont ab, aber kein Schiff war zu sehen.

Der Besanmast selbst stand ziemlich fest, aber die Kreuzbramstenge schwankte heftig, weil die eine Parbude gerissen war; dazu kam, daß der Hochbootemann schon ein paar Brassen losgeworfen hatte, damit die angelegte Stenge freier hätte, über Bord zu gehen, sobald sie fiel. Die im Winde schwankenden Raaen, und das heftige Schlingern des Schiffes drohten jeden Augenblick, das ganze Stengenwerk zusammenzuwerfen, so daß ich in der größten Gefahr schwelte.

Um keine Zeit zu verlieren, sagte ich mein Messer mit den Zähnen und kletterte zur Kreuzbramstenge hinauf. Mit einer Hand mich festhaltend, schnitt ich den Kreuzbramstengen-Strang durch. Nachdem die Stenge diesen Halt verloren hatte, schwante sie derart wild hin und her, daß ich jeden Augenblick fürchtete, ich würde von der Stenge abgeschüttelt werden, oder sie würde mit mir über Bord gehen.

Es gelang mir jedoch, ohne Unfall wieder in die Querhölzer hinauszuklettern, und nachdem ich auch hier den Strang durchgeschnitten hatte, zog ich meine Säge heraus und begann die Stenge damit zu bearbeiten. Ich durchsagte sie gerade unter der Raa, so daß sie an dieser Stelle abbrechen mußte, stieg dann schnell in den Wägen herab und rief Forward zu, die Parbuden leermachen zu lassen.

Als ich das Deck erreichte, war er damit fertig. Jetzt hatte die Stenge nur noch Halt an den Parbuden auf der Wetterseite. Wir sprangen daher in die Püttingen hinunter, possten einen Moment ab, als das Schiff stark überholte und kappten die Taue. Unmittelbar danach flog die Spiere samt Raaen und Tauewerk über Bord. Ermutigt durch diesen Erfolg, schritten wir sofort auch an die Befestigung der Großbramstenge. Forward beschwor mich zwar, jetzt unten zu bleiben und ihn hinauf zu lassen, ich gab aber nicht nach und stieg hinauf. Die Arbeit glückte wie vorher, und wir waren sehr erleichtert und erfreut, als wir auch diese Stenge davontreiben sahen.

Das Schiff hatte jetzt zwar das Aussehen eines Wad, doch war es in diesem Zustand sicherer, als es irgend einen Augenblick gewesen war, seit der Sturm sich erhob. Die Entlastung von diesem Übergewicht schien es schwimmkräftig gemacht zu haben, als ob wir hundert Tonnen Ladung herausgeworfen hätten. Ich fühlte mich jetzt beruhigt. Wenn alles so blieb, wie es war, durften wir hoffen, daß der „Grosvenor“ den Sturm aushalten würde.

Wir hatten alle drei keinen trockenen Faden mehr an Leibe; deshalb verabredeten wir, daß der Hochbootemann und ich hinuntergehen wollten, um die Kleider zu wechseln; hernach sollte Forward an Stelle von Gornish das Rad übernehmen.

Ich war furchtbar ermattet, trotzdem aber fühlte ich mich glücklich in der Hoffnung, daß wir doch noch Schiff und Leben retten würden.

Zuerst ging ich in die Speisekammer, um meine abgeputzten Nerven durch einen Trunk zu stärken. Alle Glieder juckten mir nach der furchtbaren Anstrengung und von den häufigen Sturzbädern war ich kalt wie ein Eisklumpen. Darauf wechselte ich die Kleider und nie habe ich ein kühleres Gefühl empfunden, als nachdem ich wieder trockenen Flanel, warme Strümpfe und trockene Seestiefel auf dem Leibe hatte. Die Schuhe, die ich bis dahin an den Füßen getragen, waren durchweicht wie Löschpapier und rissen entzwei, als ich sie auszog.

Es war schon elf Uhr Vormittags, und ich wünschte schließlich, Miß Robertson zu sprechen, mich nach ihrem Befinden zu erkundigen und sie über unsere Lage zu beruhigen. Ich schloß deshalb leise nach ihrer Thür und horchte, ob sie mit ihrem Vater spräche. So sehr ich aber auch mein Ohr anstregte, es gelang mir nicht, irgend etwas zu vernehmen, da das Krachen und Stöhnen des Schiffes und das Gekul des Sturmes zu gewaltig war.

Um mich bemerkbar zu machen, rüttelte ich endlich an dem Griff der Thür, diese wurde von innen geöffnet und Miß Robertson blickte heraus.

Als sie mich sah, trat sie zu mir in die Kajüte. Sie wollte mich anreden, aber die Stimme versagte ihr; ein Ausdruck qualvollen Kummer lag auf ihrem Gesicht; sie fiel auf die Kniee, preßte ihre Hände fest vor die Augen und ließ den Kopf auf die Bank niedersinken. Nie habe ich ein ergreifenderes Bild herzerregenden Jammers gesehen.

Ich glaubte nicht anders, als daß das furchterliche Schlingern des Schiffes ihrem Gehirn geschadet hätte

und daß sie sich einbildete, ich wäre gekommen, um ihr zu sazen, wir gingen auf den Grund.

Dieser Gedanke sollte sie keinen Augenblick länger quälen. Ich theilte ihr sofort mit, daß sich das Schiff ganz wacker hielte, und der Sturm auch nachzulassen schiene; aber sie schüttelte nur mit dem Kopf und verharrte in ihrer Stellung.

„So sagen Sie mir doch um Gottes willen, was geschehen ist?“, flüchte ich sie an. „Wasbal sind Sie so gebrochen? Ich bin ganz niedergelassen, Sie so zu sehen, nach all dem Muth, den Sie bewiesen. Noch steht es ja nicht schlimm mit uns. Das erste Schiff, welches uns begegnet, wenn der Sturm sich gelegt hat, wird uns an Bord nehmen und bis dahin sind immer noch drei Menschen bei Ihnen, die so lange sie athmen vor keiner Gefahr auch nur einen Zoll breit zurückweichen werden, wenn es Ihre Rettung gilt!“

Sie hob ihr blaßes von Thränen überströmtes Gesicht zu mir auf und sprach mit einem Blick und einem Ton, den ich nie vergessen werde, nur die drei Worte: „Papa ist todt!“

Mein Gott, also das war es! Wie hatte ich ihren edlen, heldenmüthigen Charakter nur so verkennen können, anzunehmen, so wäre sie aus Furcht für ihr Leben im Geiste irre geworden!

Ich stand wie betäubt da und fand keine Worte. Was hätte ich auch sagen sollen? In der hoffnungslosen, verzweiflungsvollen Lage mit dem Schiff würde ich immer noch verhandeln haben, sie zu ermutigen und zu trösten, aber ihr Vater todt! Für diesen Schmerz, dem nicht abhelfen war, wußte ich keinen Trost; jedes Wort wäre hier nutzlos gewesen. Deshalb ergriß ich ihr schweigend ihre Hand, richtete sie auf und führte sie in ihre Kajüte. Die Räfte des Decks verunkelt das Oberlicht, das Schlingensier seitwärts aber ließ genug Licht einfallen, daß ich den Todten sehen konnte. Er war so weiß wie das Laken, welches ihn bedeckte, und sein schneeweißes Haar gab ihm das Aussehen einer Marmorfigur.

Armer, alter Mann! Eine friedliche, heilige Ruhe lag auf seinem Antlitz, und seine bageren Hände waren gefaltet, als ob er im Gebet gestorben wäre.

„Gott war bei ihm, als er starb“, sagte ich und schloß seine starren Augen so sanft, als ich mit meinen rauhen Händen nur irgend vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

### Bekanntmachung.

Die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Epladen findet an den nachbezeichneten Tagen im Lokale des Gastwirths Louis Janzen zu Epladen statt.

Es gelangen zur Vorstellung:

**am Samstag, den 26. März d. J.,**  
die sämtlichen Militärpflichtigen aus den Bürgermeistereien Rüppertsteg und Neufkirchen;

**am Montag, den 28. März d. J.,**  
die sämtlichen Militärpflichtigen aus der Bürgermeisterei Schleibitz;

**am Dienstag, den 29. März d. J.,**  
die sämtlichen Militärpflichtigen aus den Bürgermeistereien Burscheid und Epladen;

**am Mittwoch, den 30. März d. J.,**  
die sämtlichen Militärpflichtigen aus der Bürgermeisterei Leichlingen;

**am Donnerstag, den 31. März d. J.,**  
die sämtlichen Militärpflichtigen aus den Bürgermeistereien Monheim, Rhein-  
dorf, Hildorf und Wipfelden;

**am Freitag, den 1. April d. J.,**  
die sämtlichen Militärpflichtigen aus der Bürgermeisterei Kirchath.

Gemäß § 62 der Wehr-Ordnung vom 22. 11. 1888 werden alle Militär-  
pflichtigen des Aushebungsbereichs Epladen, welche im Jahre 1878 und früher  
geboren sind und noch keine endgültige Entscheidung durch die Ersatzbehörden  
erhalten haben und von der Stellung zur Musterung nicht ausdrücklich ent-  
bunden sind, hierdurch aufgefordert, sich in den vorbezeichneten Terminen pünkt-  
lich um 8 Uhr Morgens zur Musterung zu stellen, auch wenn ihnen keine be-  
sondere Vorladung zugehen sollte. Wer nicht pünktlich erscheint, wird, sofern er  
dadurch nicht eine härtere Strafe verwirkt hat, nach § 26, 7 der W.-O. mit  
Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Die Prüfung der angebrachten Militär-Reklamationen findet in dem oben-  
genannten Lokale wie folgt statt:

Es werden geprüft:

**am Samstag, den 2. April d. J.,**  
die sämtlichen Reklamationen aus den Bürgermeistereien Epladen, Neufkirchen  
Wipfelden, Burscheid, Leichlingen und Rüppertsteg;

**am Montag, den 4. April d. J.,**  
die sämtlichen Reklamationen aus den Bürgermeistereien Monheim, Rhein-  
dorf, Schleibitz und Kirchath.

Zu diesen Terminen haben sämtliche 14 Jahre und darüber alten  
Angehörigen der Reklamirten, soweit sie nicht auswärts wohnen, pünktlich um  
8 Uhr Morgens zu erscheinen. Die Reklamirten selbst brauchen sich bei den  
Verhandlungen über die Reklamationen nicht wieder einzufinden. Ist das Er-  
scheinen von Angehörigen untunlich, weil sie krank, altersschwach oder sonstwie  
gebrechlich sind, so wird die Reklamation nur dann berücksichtigt, wenn über  
die Arbeits- bezw. Aufschäftsfähigkeit der Personen, zu deren Gunsten reklamiert  
wird, und die am Erscheinen verhindert sind, das Attest eines beamteten  
Arztes vorliegt. Können die Interessenten die Kosten für ein derartiges Attest  
nicht tragen, so haben sie sich behufs Ausstellung des Attestes an den zuständigen  
Arzt zu wenden, dessen Unterschrift dann aber von der Ortsbehörde zu  
beglaubigen ist. Ferner mache ich noch darauf aufmerksam, daß gemäß § 33, 1  
bzw. 63, 7 der W.-O. Reklamationen nur dann berücksichtigt werden können,  
wenn die Beteiligten dieselben anbringen, und daß später angebrachte  
Reklamationen nur insofern Berücksichtigung finden können, als die Veran-  
lassung zu denselben erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist.

Die Regelung für die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1878, sowie denjenigen früherer  
Jahrgänge, welche noch keine Bescheidnummer erhalten haben, wird das persönliche  
Erscheinen zu diesem Termin anbegehrt.

Colingen, den 7. März 1898.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission des Aushebungsbereichs Epladen.  
J. W. de Wert.

**Kirchstraße 30. Geschäfts-Aufgabe. Kirchstraße 30.**

Um mein Lager rasch zu räumen, werden sämtliche  
**Korb-, Holz- und Bürstenwaaren**  
zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

**Kirchstraße 30. Ernst Reinshagen. 30 Kirchstraße.**

**W. SPINDLER.**

Berlin C. und  
Spindlersfeld bei Coepenick.  
Färberei und Reinigung  
von Damen- und Herren-Kleidern, sowie  
von Möbelstoffen jeder Art.  
Waschanstalt für  
Tüll- und Mull-Gardinen,  
echte Spitzen etc.  
Reinigungs-Anstalt für  
Gobelins, Smyrna, Velours- und Brüsseler  
Teppiche etc.  
Färberei und Wäsche für Federn und  
Handschuhe.  
Annahme für Solingen  
bei  
Leonh. Engels, Blumenstr. 7.

**Schaufenster-Einrichtung** mit Glascheiben, sehr schön, billig abgegeben.  
Kaiserstraße 178.

**Mark 70000 bis 80000**  
an erster Stelle auf Geschäfts- und Wohnhäuser gesucht.  
Doppelte Sicherheit. Offerten unt. A. 201 an die Exp.

**Holzkräften** und Kisten jeder Art für Bahn, Post u. Export  
Kleinere Kräfte für Seifen, Zuckerwaaren etc., Holzwaare  
Eisenabrahmen, Fahrböden etc. empfiehlt billigst C. A.  
Berger, Dampfzähwerk u. Kistenfabrik, Köln-Neub.

**2 Mt. 50 Pfg.**  
für Monat April, Mai, Juni  
beträgt bei allen Postanstalten des Deutschen Reichs das Abonnement  
auf die

**Münchener Neueste Nachrichten.**  
Täglich 2mal.  
Anlage 88000.  
Insertions-Preis pro Spaltzeile 30 Pfennig.  
Probeblätter gratis.

Zur rationellen und nupbringenden Verbreitung  
von **Anzeigen aller Art**  
bält sich der mit 6 illustrierten Gratisbeilagen ausgestattete

**Reinschneider General-Anzeiger**  
als die am meisten gehaltene und in allen Schichten der  
Bevölkerung gleich gern gelesene Tageszeitung von Reinschneider  
und Umgebung bestend empfohlen.

**Platin - Holzbrand - Apparate,  
Holzgegenstände  
für Holzbrand und Kerbschnitt  
Paul Blochwitz,  
Kaiser-Drogerie,  
Kaiserstrasse 172.**

empfehlen  
Für Kinder und Rekonvaleszenten, Blutarmer  
und denen, welche an schwacher Verdauung  
leiden, ist nach verschiedentlichem ärztlichen  
Urtheil das

**Kraftgebäck**  
von Apotheker Rahfeld in Solingen  
ein sehr nahrhaftes, sehr leicht verdauliches,  
gut bekömmliches und immer gern genommene  
Stärkungsmittel!

Pro Pack 60 Pfg. in der  
**Schwaben-Apotheke Solingen.**

**Gänzlicher  
Schuhwaaren-Ausverkauf  
wegen Aufgabe des Geschäfts.**

Da mein Lager in kurzer Zeit geräumt sein muß, gebe von heute ab  
**20 pCt. Rabatt**  
auf sämtliche Schuhwaaren. Ich bitte von dieser äußerst günstigen Ge-  
legenheit recht viel Gebrauch zu machen.

Lange Stiefel mit und ohne Galten, bisheriger Preis 15,00 M.,  
gebe à Paar zu 10,00 M. ab.

An Sonntagen findet kein Verkauf statt.

**C. A. Siepen,**  
Kaiserstr. 39 (Wehrwolf).  
Vollständige Laden-Einrichtung billig zu verkaufen.

**Wegen Umzugs**  
verkaufe ich folgende Waaren  
zu enorm billigen Preisen:

Ueber 300 Paar Herren-Stiefel à Paar M. 4.— und 4.50.  
Große Posten Herren-Schuhe und Zug-Schuhe à Paar M. 3.80.  
Große Posten Herren-Schuhe-Stiefel à Paar M. 5.50.  
Große Posten Damen-Schuhe u. Anst.-Stiefel à Paar M. 4.50.  
Große Posten Damen-Zug-Stiefel à Paar M. 4.—.

Winter-Schuhe gebe zu Einkaufspreisen ab.  
Reparaturen: Herren-Sohlen und Abzüge M. 2.—.  
Damen-Sohlen und Abzüge M. 1.50.

**C. Berkemeier, Solingen,**  
Kaiserstraße 59, gegenüber Coppel's Fabrik.

**25 Heerde**  
aus einem Hallifement stammend, gebe weit unter Preis ab.

**Dav. Michelson, Kölnerstr. 92.**

**Gasglühlichtkörper**  
in Prima Qualität à Stück 50 Pfg. sind wieder eingetroffen.

**Dav. Michelson, Kölnerstr. 92.**

**Frage Eure Wäscherin!**

nach Grüner & Neu' Panama-Holz-Wasch-Extrakt.  
Sie wird es bestätigen, daß Grüner & Neu' Panama-Holz-  
Wasch-Extrakt ein bequemes, weiß bleichendes Waschmittel  
ist, die Gewebe schon und dieselben auf diese Weise länger erhält.

**4 Schraubstöcke und 1 Ambos,**  
250 Pfd. schwer, zu verkaufen.  
Reinhard vom Stein, Hirschall 128.

Ein herrschaftliches Wohnhaus  
mit Nebengebäude, alles der Neuzeit  
entsprechend gebaut, sowie mit oder  
ohne Bouterain, ist zu verkaufen.  
Offerten unter J. 4 an die Exp. erb.

**Pferdedünger**  
billig zu verkaufen.  
G. Wieden, Wehrwolf.

Suche für ein  
Pferd  
Arbeit.  
H. L. d. Exp.

**Ein junger Mann,**  
welcher Kenntnisse der Buchführung und  
der Solinger Stahlwaaren besitzt und  
darüber beste Zeugnisse vorlegen kann,  
findet angenehme dauernde Stelle.  
Offerten unter B. K. nimmt die  
Expedition entgegen.

**Restaurant  
Ursprung,**  
Utergartenstrasse 31,  
empfehlen seine  
bekannt guten Weine  
der Firma Brukenhaus &  
Espenschied,  
Kgl. preuß. Hoflieferanten, Eberfeld,  
in und außer dem Hause.

**Rhein- u. Moselweine  
von 60 Pfg. an.**

Gesellschaftszimmer mit Piano  
in der oberen Etage.

**Emser Pastillen  
mit Plombe,**  
angestellt aus den echten Salzen der  
König Wilhelms-Felsenquellen, sind  
ein bewährtes Mittel gegen Husten,  
Heiserkeit, Verschleimung, Magen-  
schwäche und Verdauungsstörung.  
Um keine Nachahmungen zu er-  
halten, beachte man, dass jede  
Schachtel mit einer Plombe ver-  
schlossen ist und verlange ausdrücklich

**Emser Pastillen  
mit Plombe.**  
Vorräthig in Solingen bei  
**Hermann Hupp.**

**Forterrier,**  
mit schwarz-bräunlichem  
Rücken und gelbem Fleck am rechten  
Vorfuß, abhanden gekommen.  
**Robert Blasberg, Ederstraße.**

**BERNER HAGEN W.**  
Bureau für Fremdsprachen  
Korrespondenz, Übersetzungen,  
Engl. Franz. Ital. Span. Portug.  
Holl. Dan. (Norweg.) Schwedische  
Übersetzungen u. Schriftstücke  
u. Drucksachen jeder Art.  
Geschäftskorrespondenzen fin-  
den stets sofort Erledigung.

**Entlaufen!**  
ein männl. schwarzer Zedel.  
Wiederbringer Belohnung.  
**Herm. Jansen, Hufstr. 8.**

**Solinger Stahl- u. Fabrikations-  
und Versand-Gesellschaft** sucht behufs  
Vergrößerung einen stillen oder thätigen

**Theilhaber**  
mit successiver Einlage von 25 bis  
30 000 M.  
Offerten unter P. 38. A. bejorgt  
die Exped.

**Alle Frauen  
sagen's  
Krebs-Pett  
ist die beste  
Schuh-Schmiere.**

Zur Kontrolle von Taschenmessern  
und Nadeln, sowie Abziehen Solinger  
Stahlwaaren, findet ein

**junger Mann**  
dauernde und lohnende angenehme  
Stellung. Beste Zeugnisse erforderlich.  
Offerten unter C. D. 100 an die  
Expedition erbeten.

**Drehstuhllehrer** für seine Patent-  
messer in die Fabrik gesucht.  
Von wem, sagt die Expedition.

**Druckstuhllehrer** per sofort  
oder später  
ge sucht. Näheres in der Exped.

Ein ordentliches fleißiges Dien-  
stmädchen für Küche und Hausarbeit  
auf sofort gesucht. Frau Hugo Wug,  
Weberstraße Nr. 11 (Hörscheid).

Suche sof. für Nachm. ein schulfreies  
Kind.

**Mädchen**  
zu erfragen in der Expedition.

Kleine Familie sucht 2 Zimmer  
zu erfragen Malteserstraße 59.

Ein Mädchen von 14-16 Jahren  
für leichte Hausarbeit auf sofort  
ge sucht. Näb. Schlagbaum 1.

Zum 1. Mai wird für herr-  
schaftlich-n Haushalt ein  
tüchtiges Zweitmädchen  
ge sucht. Dasselbe muß in aller  
Hausarbeit, besonders auch  
Bügeln, sehr erfahren sein und  
schon in besserem Hause ge-  
dient haben. Beste Zeugnisse  
erforderlich. Näb. in der Exp.

**Hübsche Wohnungen**  
am Schlagbaum von zwei bis drei  
Zimmern sind sofort oder 1. Mai an  
ganz ruhige, kleine Familien zu ver-  
mieten. Näheres in der Exped.

In gutem bürgerl. Hause erhalten 2  
anß. junge Leute gute Kost und Lo-  
gis. Offstraße 27.

**Keiner Arbeitsraum** per sofort in  
Nähe vom Wehrwolf ge sucht. Offerten  
unter B. 500 an die Exped.

**Original-  
Bock-Bier**  
der Berliner Bock-  
brauerei Tempel-  
hoferberg im Stieh.  
**Friedr. Mels,**  
Rattenfalle.

**In Gräfrath  
3 Häuser,** im ganzen  
theilt (früher „Zum goldenen Stern“),  
und ver-  
schieden-  
Wirthschaftsmobilen,  
Billard etc.,  
billig zu verkaufen.  
**Wwe. Hünslers.**



empfehlen in:  
Neuer großer Auswahl  
Neuen billigen Preisen und  
Concurrenz Bedingungen  
**Rid. Rüggeberg,**  
Goldstraße 10.  
Agenten gegen hohe Provision gesucht.

**Emmericher  
Kaffeebrenner**  
in Grösse  
zu 3, 5, 8, 10-100 kg.  
Inhalt.

Feuer-  
schonend.  
Kaffee-  
schnell-  
röster  
für Gas- und  
Kohlenheizung.  
Konstruktions-  
eigenschaften:  
die Feuerzungen-  
Zahlreiche Be-  
triebsbeispiele.

Einfach, solide, bequem.  
Geringer Verbrauch  
an Brennmaterial.  
Vorzügl. Röstung.  
Ueber 3000 Stück im  
Betriebe.

**Emmericher  
Maschinenfabrik**  
in Emmerich.

Preiswürdige,  
leistungsfähige  
Schleifmühlen  
für Kaffee, Drogen,  
Gewürze usw.

**Dentist G. Bosch'sches Zahn- u.  
Windwasser**

**Bosolin.**  
(Gelegt, gefüllt) D. M. G. R. No. 1887  
Bosolin ist das vorzüglichste und  
wirksamste Schmerzmittel bei  
Zähnen und des Zahneitizes.  
Bosolin ist ein vorzügliches Zahn-  
schmerzmittel.  
Bosolin beseitigt die Zahnschmerzen  
und beseitigt jeden üblen Geruch  
und Geruch aus dem Munde etc.  
Preis per Flasche M. 1.25.  
—  
Handelsgeheimnis: Bosolin, Köln.

Depots in Solingen: Paul Blach-  
wig, Drogerie, Kaiserstr. 172, Hugo  
Dann, Drogerie.

**Ein wahrer Schatz**  
für alle auch jugendliche Ver-  
irrungen. Erkranke ist das be-  
ste Heilmittel.  
**Dr. Retau's Selbstbehaltung**  
30. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark.  
Lesen es Jeder, der an den Folgen  
verderbten Laster leidet. Tausende  
herstellen. Zu beziehen durch d.  
Verlag v. Neumann, Neudammstr. 1, Leipzig.  
Jede Buchhandlung.

**Neuer Fruchtpreis, 17. März.**

|                                                                                         |              |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|--------------|
| Neuer Weizen kleiner                                                                    | 20 80        |
| " engl. 1. Qual.                                                                        | 20 20        |
| " 2. "                                                                                  | 19 70        |
| " Roggen 1. Qual.                                                                       | 14 60        |
| " 2. "                                                                                  | 14 10        |
| Hafer à 100 Kilo                                                                        | 14 60        |
| Buchweizen 1. Qual.                                                                     | —            |
| " 2. "                                                                                  | —            |
| Kartoffeln à 50 Kilo M.                                                                 | 2,60-3,20    |
| Neu à 50 Kilo                                                                           | M. 2,50-3,50 |
| Roggenstroh à 500 Kilo                                                                  | 18 —         |
| Butter per Kilo                                                                         | 2 —          |
| Eier per Schock (60 Stück)                                                              | 4 80         |
| Rübsen pr. 100 Kilo in Partien                                                          | 51 50        |
| von 100 Str. (ohne Fäß)                                                                 | —            |
| Rübsen pr. 100 Kilo fassweise                                                           | 53 —         |
| (ohne Fäß)                                                                              | —            |
| Gereinigteltes Del pr. 100 Kilo                                                         | —            |
| M. 3.— höher als Rübsen                                                                 | 104 —        |
| Preßkuchen pr. 1000 Kilo                                                                | —            |
| Weizen-Vorlauf 00 à 100 Kilo                                                            | 5 —          |
| Kleien pr. 50 Kilo                                                                      | —            |
| Am heutigen Getreidemerkte blieben<br>Preise sämtlicher Fruchtgattungen<br>unverändert. | —            |